



Verzeichnis der Projekte im FSJ Kultur der LKJ Niedersachsen 2014 / 2015



(Noelle Raum, Plakat zu ihrem Projekt „Nonos Cosplay Show“, welches im Rahmen der Projektförderung der Niedersächsischen Sparkassen als eines von 10 Projekten gefördert wurde. Thema der Projektförderung: Expedition Zukunft)



Inhalt

Auf den nachfolgenden Seiten werden die von den Freiwilligen während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres in der Kultur realisierten Projekte kurz vorgestellt. Das sogenannte eigenständige Projekt ist besonderes Merkmal des FSJ Kultur. Eigenständig das heißt: eigene Ideen finden Platz in der Einsatzstelle. Neben der Idee sind die Jugendlichen auch verantwortlich für die Umsetzung.

Diese Arbeitsfelder sind vertreten

- Bürgersender, Offene Kanäle, Bibliotheken und andere medienpädagogische Einrichtungen.
- Museums- und Kunstpädagogik. Museen, Kunstvereine, Kunstschulen und Hochschulen.
- Musikschulen, Musiktheater und Musikprojekte.
- Soziokulturelle Zentren, Kulturzentren und –initiativen.
- Theater und Theaterpädagogik.
- Andere Arbeitsfelder.



Mit diesem Logo gekennzeichnete Projekte wurden im Rahmen des Förderprogramms „ExpeditionZukunft“ von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung mit einem Zuschuss von 500,- Euro unterstützt.



Arbeitsfeld Medien- und Spielpädagogik. Projekte in Bürgersendern, Offenen Kanälen, Bibliotheken und anderen medienpädagogischen Einrichtungen.

Akademie der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Rieke hat im Rahmen des Internationalen Bildungsforums „Spielmarkt Potsdam“ den Workshop „The Egg Drop – Liveversion“ geplant und eigenständig durchgeführt.

Dabei leitete sie 14 Schüler_innen und Erwachsene durch ein Aktionsspiel. In einer abschließenden Reflexionsphase ließ sie die Teilnehmenden die gemachten Erfahrungen der Teamarbeit beschreiben und auswerten.



(Collage der Freiwilligen zum FSJ Kultur)

Ems-Vechte-Welle

Madita hat eine Wochenserie mit dem Titel „Starke Frauen in Lingen“ erarbeitet. Für diese Wochenserie hat sie mit fünf Frauen aus unterschiedlichen Berufsbranchen über ihren Beruf, ihre Familie und ihre Zukunft gesprochen. Dabei hat sie von der ersten Kontaktaufnahme bis zu den fertigen Beiträgen alle Arbeitsschritte eigenständig durchgeführt. Der Zeitraum für die komplette Bearbeitung betrug etwa 3 Monate. Die Beiträge wurden vom 8.-12.6.2015 in der Sendung „Durch den Tag“ bei der Ems-Vechte-Welle gesendet.

oeins - Oldenburg eins, Medienpädagogik & Hörfunk Redaktion

Die beiden oeins-Freiwilligen Malaika und Rieke arbeiteten für ihr Projekt zusammen an einem Radioworkshop und der Produktion einer 1stündigen Radiosendung. Hierzu gehörte das Erstellen des Konzeptes sowie Durchführen des Workshops, die Anleitung der Teilnehmenden, Einführung in die Technik und in das journalistische Handwerk des Radiomachens sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Sendung. Die im FSJ-Kultur-Jahr erworbenen redaktionellen, technischen und pädagogischen Kompetenzen konnten erfolgreich an „Laien“ vermittelt werden.

os radio 104,8, Osnabrück

Wiebke arbeitete im Rahmen der lokal ausgestrahlten TV Sendung „Die Sendung mit Carina“ - ein medienpädagogisches Kooperationsprojekt zwischen osradio 104,8 e.V., dem lokalen TV Sender os1 TV und der Neuen Osnabrücker Zeitung mit. Im Rahmen dieser Tätigkeit schulte sie teilnehmende Lehrer im Bereich Hörfunkjournalismus, außerdem unterstützte sie die teilnehmenden Kinder bei der Produktion/ Schnitt der Audiobeiträge für die TV-Sendungen.



Raabe Haus: Literaturzentrum Braunschweig

Lisa-Marie war verantwortlich für die Recherche, Organisation und Durchführung der Veranstaltung: „Wo die Kartoffeln auf den Bäumen wachsen. 113 Tage als Matrose in der Karibik“ mit Nils Straatmann. Ihre Aufgaben umfassten die Veranstaltungsrecherche, Kontakt zum Künstler, Aufsetzung des Vertrages, Hotelreservierung, Abstimmung mit dem Techniker, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Durchführung der Veranstaltung.

Radio Ostfriesland, Emden



In ihrem Projekt hat sich Julia auf die Spur nach den einzigartigen Geschichten der Ostfriesen gemacht. Der Radio Ostfriesland Hausbesuch ist mehr als nur ein einfaches Interview. Julia besuchte „bi 'n feinen Tass Ostfreesentee“ die Ostfriesen zuhause für eine gemütliche Reportage im heimischen Wohnzimmer. Mitten in Ostfriesland lebt Gerhard R., der mit seiner Sammlung von 44.000 Kugelschreibern ins Guinnessbuch der Rekorde will. Oder Heinrich-Jürgen Eden, der letzten traditionellen Boßelkugel-Drechsler Deutschlands. Diese und viele andere Geschichten sind außergewöhnlich und passieren in Julias Heimat Ostfriesland. Ihre kleinen Reportagen werden auch im Anschluss an das FSJ Kultur weitergehen, denn sie schließt an ihren Freiwilligendienst ein Volontariat im Radio Ostfriesland an.



Radio Tonkuhle, Hildesheim

Celine hat im Rahmen der Veranstaltung „Hinten im Hof – eine Reise durch die Hildesheimer Neustadt“, die am 6. Juni 2015 von Radio Tonkuhle veranstaltet wurde, einen der insgesamt neun Höfe organisatorisch begleitet und mitkonzipiert. Dabei erhielt sie praktische Einblicke in folgende Aufgabengebiete: Künstlerbetreuung, Auf- und Abbau einer Kulturveranstaltung sowie allgemeine Erfahrungen bei der Durchführung.

Radio ZuSa, Lüneburg & Radio ZuSa Uelzen

Delia (Radio ZuSa Uelzen) und Jakob Michel (Radio-ZuSa Lüneburg) planten ein gemeinsames Projekt: Es sollte eine Art Radio-ZuSa-Benefiz-Konzert durchgeführt werden. Hierzu gab es ursprünglich erfolgreiche Verhandlungen mit einer Location, mit ortsansässigen Bands, ein Poetry-Slam war als Teil des Programms konzipiert und der Kontakt mit der NGO „Viva con Agua“ war ebenfalls bereits hergestellt. Leider konnte das Projekt nicht erfolgreich beendet werden, da die Location schließen musste und innerhalb der gegebenen Zeit kein Ersatz gefunden werden konnte.

Stadtbibliothek Bremen, Zentralbibliothek

Lena hat den ersten „Gratis-Comic-Tag“ in der Stadtbibliothek organisiert und durchgeführt. Den Gratis-Comic-Tag gibt es bereits seit 2010. Er findet unter dem Zusammenschluss von verschiedenen Comicverlagen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. An diesem Tag können Händler, aber auch Bibliotheken, eigens für diesen Tag gedruckte Comics verteilen.



Lena recherchierte die Teilnahmemöglichkeiten und meldete die Stadtbibliothek für den Aktionstag an. Sie erstellte und verteilte Werbematerial und verfasste eine Pressemitteilung für den lokalen Rundfunksender.

Am Tag selbst organisierte sie die Ausstellungsfläche und das Verteilen der Gratis-Hefte. Um die Heftausgabe zu koordinieren und möglichst vielen Besuchern ein Comicheft zu ermöglichen, entwickelte sie zudem ein kleines Rätselraten.



Stadtbibliothek Leer

Jule hat zusammen mit einer Auszubildenden eine Grusel-Nacht für Kinder von 7-10 Jahren geplant und durchgeführt. Sie übernahm die Ausgestaltung der Gruselnacht, die Bewerbung des Angebots, sowie die erfolgreiche Durchführung mit rund 20 Kindern.

Stadtbibliothek Wolfsburg

„Wir wollen wissen – Interviews“, so lautet der Titel von Marles selbstständiger Projektarbeit, die im Rahmen einer Imagekampagne für das geplante Wolfsburger Bildungshaus („Stadtbibliothek, Volkshochschule und Medienzentrum Wolfsburg unter einem Dach“) entstand. Schwerpunkt war die Befragung Wolfsburger Bildungsakteure über ihre persönlichen Bezüge zu diesem Projekt und zu ihrem persönlichen Stellenwert von Bildung. Gemeinsam mit dem Freiwilligen des Wolfsburger Medienzentrums konzipierte sie kleine Imagefilme für den Facebook-Auftritt des Bildungshaus-Projektes „Wir wollen wissen“.

Arbeitsfeld Museums- und Kunstpädagogik. Projekte in Museen, Kunstvereinen und Kunstschulen.

Deutsches Schifffahrtsmuseum, Bremerhaven

Vom 13. Oktober 2014 an wurde im Deutschen Schifffahrtsmuseum mit einer Gruppe von Kindern ein Papierboot gebaut, das nachhaltig schwimmfähig sein soll. Das fertige Boot ist 5,50 m lang und 2 m breit und bietet Platz für insgesamt 9 Kinder, ein zehntes Kind steuert das Boot. Am 20. Juli 2015 wurde das Boot zu Wasser gelassen. Die am Bau des Bootes beteiligten Kinder bildeten die Mannschaft und ruderten durch den Museumshafen. Marie hat den Bau des Bootes vom ersten Tag an begleitet. Auf der Basis des von ihr verfassten pädagogischen Konzepts hat sie den Arbeitseinsatz der Kinder mit der Unterstützung der Museumspädagogik geplant und organisiert.

Felix-Nussbaum-Haus/Kulturgegeschichtliches Museum Osnabrück

Lars-Gerrit organisierte selbstständig folgende Veranstaltungen: „Goebbels, ‚Hitlerjunge Quex‘ und die UFA. Die Film- und Kino-Welt der NS-Propaganda“; Eigener Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Topografien des Terrors. Nationalsozialismus vor Ort“. Außerdem führte Lars-Gerrit eine Medienpädagogische Veranstaltung mit Michael Kleinschmidt durch zum „NS-Propaganda im Film: Das Beispiel ‚Kolberg‘“. Es handelte sich um eine Filmvorführung und Diskussion in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kino- und Filmkultur.



Freilichtmuseum Kiekeberg, Rosengarten-Ehestorf

Hannah überarbeitete das zentrale Medium für Interne Kommunikation. Für den Relaunch der „Hün un Perdün“ entwarf sie einen Mitarbeiter_innen-Befragungsbogen, führte die Befragung eigenständig durch und wertete die Ergebnisse aus. Auf deren Basis erarbeitete sie ein Konzept für den Relaunch, stimmte es mit der Abteilungsleiterin und der Geschäftsführung ab und setzte die Änderungen um. Die „Hün un Perdün“ erscheint jetzt in neuem, modernem und gleichzeitig weiter passendem Design.

Haus der Wissenschaft. Braunschweig

Robin arbeitete im Rahmen der „European Researchers' Night“ an der Umsetzung eines Kunstwettbewerbs für Oberstufenklassen der Region mit. Zu dem Motto »Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen« konnten Arbeiten eingereicht werden, die sich inhaltlich mit Forschung auseinandersetzen oder Ansätze künstlerischer Forschung in Form des unaufhörlichen Fragenstellens verfolgen. Robin war mit folgenden Aufgaben betraut: Darstellung des Projekts und der Ausschreibung auf der Webseite; Annahme und Archivierung der rund 50 abgegebenen Arbeiten; Verwaltung und Abfrage der Einverständniserklärungen bezüglich der Bildrechte; Vorbereitung und Unterstützung der Projektleitung während der Jurysitzung; Aufbau und Präsentation der 50 Arbeiten für die Jurysitzung; Zusammenarbeit mit dem Fotografen für die Präsentation und Dokumentation der 11 ausgewählten Arbeiten und Textentwurf für die Gestaltung der Rückseite der Gewinnerpostkarten. Robin wohnte der Preisverleihung bei und betreute die Ausstellung während der gesamten „European Researchers' Night“.

Heimatmuseum Leer

Lukas konzipierte, entwickelte und realisierte als Kurator eine Sonderausstellung zum Thema „Flucht und Vertreibung nach 1945 in Leer“. Die Organisation, Steuerung und Durchführung des Projekts erfolgte in Kooperation mit einem Leistungskurs Geschichte und der AG Lokalgeschichte des Teletta-Groß-Gymnasiums Leer. Dabei wurde Lukas sowohl von Seiten des Museums und der Museumsleitung, als auch von der verantwortlichen Fachlehrerin am Teletta-Groß-Gymnasium unterstützt.

Historische Museen der Stadt Wolfsburg

Annika erstellte einen akustischen Rundgang durch die Dauerausstellung des Stadtmuseums mit dem Titel „Wolfsburg mit den Ohren sehen“. Hierfür eignete sie sich ein detailliertes schloss- und stadtgeschichtliches Wissen an, das sie für eine öffentliche Museumsführung aufbereitete. Sie wählte selbständig die zu vermittelnden Inhalte und zu zeigenden Objekte aus und fügte diese zu einem Gesamtkonzept zusammen. Die besondere Attraktion bildete der Einsatz von Tönen, Klängen und Wortmeldungen, die die vorgestellten Themen akustisch vertiefen. Diese wurden von Annika recherchiert, aufgenommen und zusammengemischt. Die Premiere des Programms fand am 15. Juli 2015 im Rahmen des Sommerfestes am Schloss Wolfsburg statt, Annika übernahm die Aufgabe der Museumsführung. Anschließend evaluierte und dokumentierte Annika ihr Projekt und stellte ihre Ergebnisse den Museumsmitarbeitern vor. Der Museumsrundgang „Wolfsburg mit den Ohren sehen“ wird zukünftig im regulären Programm des Stadtmuseums angeboten werden.

Historisches Museum Aurich

Hannah verband ihr eigenes inhaltliches Interesse an Vermittlung und Archäologie mit der Aktualität der Auricher Stadtgeschichte, denn das Denkmal am Großsteingrab in Tannenhausen wurde im Sommer 2014 neugestaltet der Öffentlichkeit präsentiert. Ihr Projekt zielte auf die Entwicklung eines ergänzenden Unterrichtsangebotes für Schulklassen zur jungsteinzeitlichen Grabanlage „Butter, Brot



und Käse“. Sie stellte ihr Vorhaben in Gesprächen bzw. Fachkonferenzen an den Schulen vor, erstellte Absprachen und Planungstexte in Abstimmung mit der Museumsleiterin und recherchierte und beschaffte Materialien für drei Lerngruppen aus dem 3., 4. und 5. Jahrgang.

Vor Ort erfuhren die Schüler_innen von ihr die wesentlichen Informationen über das Großsteingrab und seine Rekonstruktion. Alle Gruppen leitete Hannah anschließend zu einer kreativen Aneignung an.

Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig, Ausstellungsmanagement

Philipp hat sich den alljährlich stattfindenden Rundgang der Hochschule zum Anlass genommen, um über Orientierungshilfen für die Besucher nachzudenken. Entstanden ist ein Modell der Hochschule im Maßstab 1:200, das auch zukünftig zum Rundgang und zu anderen Gelegenheiten eingesetzt werden wird, um die verschiedenen Standorte und Ausstellungsräume der Hochschule zu veranschaulichen.

Kreativwerkstätten Alvar Aalto Kulturhaus, Wolfsburg

Innerhalb von 4 Wochen erstellte Kim einen Animations-Werbefilm für die Kreativwerkstätten. Sie sichtete die Film- und Tonaufnahmen, erarbeitete verschiedene Stop-Motion Trickfilmsequenzen und führte anschließend die einzelnen Teile mit einem Filmschnittprogramm zusammen. Herausgekommen ist ein vorzeigbares Präsentationsmedium der Kreativwerkstätten im Kulturwerk.

Kunsthalle Emden



Als eigenständiges Projekt plante Freya eine Übernachtung für 12 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren in der Kunsthalle und der Malschule. Die Aktion fand am 6. März für Kinder des Horts Wolthusen statt. Freya überlegte sich die Rahmenhandlung für die Übernachtungsaktion, schrieb eine Geschichte, die die Kinder auf spielerische Art durch die Ausstellung führte und organisierte eine künstlerische Aktion mit Schwarzlicht. 12 Kinder nahmen an der nächtlichen Veranstaltung mit Begeisterung teil.



Kunstschule Zinnober e.V., Papenburg

Christina plante und organisierte einen Workshop zur Gestaltung des Bühnenbildes für das Theaterprojekt „Jule Rapunzel“ in Zusammenarbeit der Kunstschule Zinnober mit dem Schulverbund Obenende. Sie führte diesen auch als Dozentin für die Theatergruppe durch. Gleichzeitig begleitete und unterstützte sie regelmäßig die wöchentlichen Proben in der Schule, gestaltete die Einladungen zur Aufführung und kümmerte sich um die Vorbereitungen zum Kartenverkauf.



Geyso 20, Kunstatelier der Lebenshilfe, Braunschweig

Rosalie initiierte und organisierte einen einwöchigen Workshop zum Thema „Eat Art“. Zum Abschluss des Projekts wurden die Ergebnisse den anderen Künstlern und dem Team von Geyso20 präsentiert und besprochen.

Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation. Wolfsburg

Lisas Projekt „Flüchtlinge in Wolfsburg – Nach dem Zweiten Weltkrieg und heute im Vergleich“ wurde mit dem Geschichtskurs des 9. Jahrgangs des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Wolfsburg durchgeführt. Der Kurs besuchte im 2. Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 das IZS wöchentlich.

Lisa recherchierte das Material, plante die einzelnen Unterrichtseinheiten und führte sie selbst durch. Sie lud einen ehemaligen Vertriebenen, der kurz nach dem Zweiten Weltkrieg geflüchtet ist, und eine Gruppe Flüchtlinge die erst seit kurzer Zeit in Wolfsburg sind ins IZS ein. Am 16. Juni 2015 fanden die Interviews zwischen den Schüler_innen und den eingeladenen Zeitzeugen statt. Die Ergebnisse des Projekts wurden am 20. Juni 2015 im Rahmen des Welttags des Flüchtlings auf einer Veranstaltung der Stadt Wolfsburg und der IG Metall in Wolfsburg der Öffentlichkeit präsentiert.

miraculum u. Kunstschule, Aurich

Gemeinsam führten die Freiwilligen der Kunstschule, Romina und Annkristin, mit den Kindern ihres Kurses die Führung „Blind durchs Museum“ durch. In der Ausstellung „Ich, einfach unglaublich“ geht es um das Thema rund ums eigenen Selbst, dazu gehören auch die Sinne (Hören, Sehen, Fühlen, Riechen). Hierbei wird auch thematisiert, wie es ist, wenn man nicht hören kann, nichts sehen kann oder eine andere körperliche Beeinträchtigung hat.

Museum August Kestner, Hannover

Saskia konzipierte eine Einheit zum Thema „Mythenrezeption in Jugendfilmen am Beispiel Percy Jackson“. Ziel war es, Schüler_innen mit diesem Workshop einen Zugang zu den Mythen der griechischen Antike zu schaffen und sie gleichzeitig anzuregen, mit kritischem Blick auf Medien, speziell Filme des Genres Infotainment zu achten. Die schulischen Rahmenrichtlinien sehen vor, dass ab Klasse 7 ein kritisches Geschichtsverständnis vermittelt und Quellenkritik geübt werden, sodass diese Einheit sehr gut die schulischen Vorgaben ergänzte. Saskia hat diese Einheit in der Antiken Ausstellung des Museums mit zwei Klassen durchgeführt. Das Projekt war so überzeugend, dass das Museum plant, diese Einheit als ständiges Angebot für 7. Klassen in das Standardprogramm aufzunehmen.

Museumsdorf Cloppenburg

Julia konzipierte und realisierte die Integration einer historischen Fahrradwerkstatt in die Dauerausstellung des Museumsdorfes. Dazu gehörten die Sichtung und das Ordnen des Sammlungsbestands, eine Dokumentation und EDV-gestützte Inventarisierung des Bestandes (Foto, Beschreibung), eine Konzepterstellung für Einrichtung der Werkstatt und die Auswahl der Objekte und Umsetzung des Ausstellungskonzepts in eine räumlich adäquate Inszenierung.

Niedersächsische Landesmuseen Braunschweig

Für die Ausstellung „40 Jahre Playmobil – eine Abenteuerreise durch die Zeit“ entwickelte Victoria ein Stop-Motion-Video, in dem Playmobilfiguren zukünftigen Besucher_innen den Weg in das Braunschweigische Landesmuseum zeigen. Von der Idee, über das Skript, die Zusammenstellung von Requisiten bis zur technischen Umsetzung wurde alles eigenverantwortlich von Victoria umgesetzt.



Ostfriesisches Landesmuseum Emden

Josina hat nach eigener Idee ein Malbuch als Kinderpublikation zur Sonderausstellung „Made in China. Porzellan und Teekultur im Nordwesten im 18. Jahrhundert“ erstellt (Zielgruppe 8-12 Jahre). Aus den zahlreichen Objektfotos zur Ausstellung wählte sie aussagekräftige Einzelmotive aus, brachte diese in eine spannende Abfolge, schrieb kurze Begleittexte, die eine kleine Geschichte des Teehandels erzählen, und überführte die fein gestalteten Dekorationen auf den Porzellangeschirren per Computer in eine sparsame Malvorlage. Am Abschluss stand ein Probelauf in einer Kinderveranstaltung.

Das Malbuch (bislang 2 Auflagen mit je 100 Exemplaren) wird bis heute im Kunstladen des Museums angeboten. Es findet beim Publikum (Erwachsenen wie Kindern) großen Anklang. Aus diesem Grunde wurde es im Sommer 2015 auf Anregung der Ostfriesischen Landschaft in Aurich ins Plattdeutsche übersetzt.

Phaeno

Mittelpunkt von Katharinas Projekt war ein *Eggbot* – ein Roboter-Bauset aus den USA, welches den Ansatz „Do it yourself“ verfolgt und Eier mit Stiften bemalt. Diese *Eggbots* wurden im Rahmen eines Sonderprogramms während der niedersächsischen Osterferien täglich in der Ausstellung vorgeführt. Katharina nahm eigenständig drei verschiedene *Eggbots* in Betrieb, testete sie und entwarf verschiedene Muster zur Auswahl. Sie plante ein Programmangebot, verfasste eine Anleitung für Mitarbeitende des phaenos und schulte sie, damit sie in der Lage waren, selbstständig die *Eggbots* zu bedienen und vorzuführen.

Roemer und Pelizaeus Museum Hildesheim

Kyra übernahm nach kurzer Zeit die alleinige Betreuung der allgemeinen Internetseite des RPM sowie den Aufbau und die Betreuung der Internetseite zur Sonderausstellung „Hildesheim im Mittelalter“. Hierfür setzte sie eigenständig ein Konzept für das Layout und die Struktur der Sonderseite um.

Schwedenspeicher Museum, Stade

In der museumspädagogischen Vermittlungsarbeit ist das Stader Freilichtmuseum, das ebenfalls zum „Museumsverein Stade e.V.“ gehört, bisher wenig beachtet worden. Hier setzte die Projektarbeit von Annika Stephanie an. Sie hat in ihrer Projektarbeit volkskundliche Kindergeburtstagsthemen entwickelt, im Rahmen offener Angebote (Inselfeste) erprobt und selbstständig und erfolgreich durchgeführt.

Schulmuseum Bremen

Jennifer entwickelte als eigenständiges Projekt einen Museumskoffer zum Thema Nationalsozialismus. Dazu recherchierte sie nach Quellen, erarbeitete Informationsmaterial, setzte die Informationen in Aufgaben für die Schülerhand um und gestaltete daraus eine didaktische Materialsammlung.

Übersee-Museum, Bremen

Julia konzipierte den Zukunftstag für Schüler_innen im Alter von 11-14 Jahren und führte diesen durch. Ausgehend von den Objekten lernten die Beteiligten durch Führungen und Gespräche verschiedene Berufsfelder kennen und durften hinter die Kulissen schauen. Mit einer selbstentworfenen Broschüre, in der Informationen und Rätsel zum Museum zusammengestellt waren, verband sie die einzelnen Programmpunkte und gab Orientierung, auch über den Tag hinaus.



Julia engagierte sich darüber hinaus für ein zweites Projekt: Sie entwickelte ein Konzept für ein Wochenende des kulturellen Austauschs zwischen Jugendlichen aus Bremen und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Sie beschaffte Mittel, Räumlichkeiten und erste Teilnehmer. Leider kam es zu Verzögerungen bei den angesprochenen Institutionen, so dass das Projekt bis zum Ende ihres FSJ-Kultur nicht durchgeführt werden konnte. Das Museum möchte aber weiterhin gerne auf diese Idee zurückgreifen. Das Konzept konnte zudem über persönliche Kontakte auch an eine Schule in Reutlingen gegeben werden, die es bereits umgesetzt hat und weiterführen wird.

Workshop Hannover e.V., Zentrum für kreatives Gestalten



Jonas hat im Workshop Hannover eine experimentelle Ausstellung mit dem Titel „7 Wochen – das Magazin“ realisiert. Es handelte sich um eine offene Werkstatt, die für einen Zeitraum von sieben Wochen ungewöhnliche künstlerische Formate ermöglichte wie Horoskope würfeln, Reiseberichte malen, Headlines singen. Die Ergebnisse der Arbeiten wurden in einem Magazin abgebildet und im öffentlichen Raum präsentiert.



Arbeitsfeld Musik. Projekte in Musikschulen, Musiktheatern und Musikprojekten.

Arbeitskreis Musik in der Jugend & Landesmusikakademie Wolfenbüttel

Gemeinsam organisierten die Freiwilligen Helen (AMJ), Alva und Malte (beide Landesmusikakademie Nds.) ein Benefizkonzert für die Wolfenbütteler Partnerstadt Satu Mare (Rumänien). Ziel war es, mittels eines Konzertes Künstler_innen aus Wolfenbüttel und Umgebung eine Auftrittsmöglichkeit und die Möglichkeit zur Verknüpfung zu bieten und Spenden für eine karitative Einrichtung in Satu Mare zu sammeln.

Die Freiwilligen planten und realisierten in regelmäßigen Treffen die Auswahl von Musiker_innen, die Konzertorganisation und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Das Benefizkonzert am 28. Juni 2015 war mit 250 Besuchern voll besetzt. Es wurden rund 1.200,-€ an Spenden gesammelt.



Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Das Hauptprojekt von Stella umfasste die Mitgestaltung, Planung und Umsetzung des Familientages bei dem Klassik-Festival „Sommer in Lesmona“. Dort war sie zuständig für die Gestaltung der Bastel- und Malstationen im Kinderzelt. Bei der inhaltlichen Planung brachte sie ihre eigenen Ideen ein, koordinierte die Vorbereitungen und den Ablauf des Tages und betreute die teilnehmenden Kinder bei der Umsetzung. Dazu zählte auch die Gestaltung von Materialien und Workshop-Utensilien.

Ein weiteres kleines Projekt war die Fotoausstellung zum Thema „Projekte des Zukunftslabors“ in Kooperation mit der Gesamtschule Bremen Ost (Melodie des Lebens, Stadtteil-Oper). Von der Kontaktaufnahme zur Schule über das Erstellen eines Ausstellungs-Konzeptes sowie die Gestaltung und Produktion der Banner mithilfe der Schüler und eines Kunsterziehers bis hin zum Aufbau der Fotoausstellung war Stella für alle Projektschritte eigenverantwortlich zuständig.

KunstFestSpiele Herrenhausen

Ronja hat als eigenverantwortliche Projektarbeit die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen „Marco Stroppa: Miniature Estrose“ und „Clicks & Clouds“ übernommen.

Sie traf die Vorabsprachen mit den Künstlern und begleitete sie von der Anreise bis zur Abreise vor Ort. So kam sie durch ihr Projekt mit Künstlern aus der direkten Umgebung in Kontakt, wodurch sie die Kulturszene von Hannover besser kennenlernen konnte. Sie koordinierte die verschiedenen Bereiche wie Technik, Orchester und Produktion miteinander und war vor Ort für jeden (innerhalb und außerhalb des Orchesters) Ansprechpartnerin.

Music College Hannover

Henning organisierte eine Veranstaltung mit einem von ihm sehr geschätzten Orgel-Trio aus Hannover: Lothar Krist B3. Er stellte eine Projektplanung auf, verfasste eine Projektbeschreibung für das Beantragen von Förder- und Drittmitteln, war Ansprechpartner für die beteiligten Künstler – auch in Vertragsfragen, stellte Kontakte zu regionalen und überregionalen Medien her und entwarf Flyer und Plakate, die er selbstständig in Druckauftrag gab. Zum geplanten Veranstaltungstermin organisierte Henning ein professionelle Masterclass und ein ansprechendes Jazz-Konzert.

Musik- und Kunstschule, Osnabrück

Am 22.11.2014 fanden in ganz Niedersachsen Wohnzimmerkonzerte auf Initiative des Musiklandes Niedersachsen statt. Ziel der Aktion war es, selbstgemachte Musik wieder verstärkt in die niedersächsischen Wohnzimmer zu bringen.

Hannah übernahm eigenverantwortlich das Projektmanagement eines Wohnzimmerkonzertes für Schüler_innen der Musik&Kunstschule. Das Projekt beinhaltete die detaillierte Planung des Programms, die Absprache mit den Lehrenden der Musik&Kunstschule sowie die Moderation des Konzertes.

Musikschule Hannover

Unter dem Titel „**Musik malt Bilder – Kinder gestalten ihre Unterrichtsräume**“ führte Nina-Christin von Januar bis Juni 2015 ihr Projekt mit ca. 40 Schüler_innen und 4 Lehrkräften der Musikschule durch. Zu ihren Aufgaben gehörten die Konzepterstellung, Organisation, Durchführung und Dokumentation des Projektes zur Verschönerung der Unterrichtsräume im Elementarbereich der Musikschule inklusive der inhaltlichen Vor- und Nachbereitung mit der Fachgruppe „Elementare Musikpädagogik“.



Musikschule Isernhagen

Johanna war Projektleiterin von drei Aufführungen des Musicals „Leben im All“ von Kindern aus drei Chorklassen der Grundschule Neuwarmbüchen. Sie betreute die Probenarbeit mit und war in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter zuständig für die Koordination zwischen Schule und Musikschule, Organisation und Logistik, das Gestalten der Eintrittskarten und deren Verkauf, Pressearbeit und Bühnentechnik.

Musikschule Wolfsburg & Schiller 40 – Coworking Space Wolfsburg

Stine (Coworking Space Wolfsburg) und Lennart (Musikschule Wolfsburg) haben den Podcast „Kulturfeiber“ ins Leben gerufen und acht Folgen mit einer Länge von etwa zehn Minuten erarbeitet. Monatlich wurde eine Folge veröffentlicht, in der über vergangene, wie auch anstehende Veranstaltungen der Musikschule der Stadt Wolfsburg und des Coworking Space berichtet wurde. Zudem wurden auch allgemeine Informationen zum Thema Kultur in Wolfsburg vermittelt. Ziel war es jeweils interessante Themen zu finden und diese dann am Aufnahmetag informativ und gleichzeitig unterhalten zu präsentieren.

Musikschule Wedemark

Joline hat ein Open-Air-Konzert organisiert, das unter Beteiligung der Bigband und des Ensembles „Percussion tonal“ der Musikschule durchgeführt wurde. Im letztgenannten wirkt sie selber als Sängerin und Instrumentalistin mit. Da derartige Veranstaltungen nicht alljährlich stattfinden, musste sie viele „neue Wege“ beschreiten, was einen enormen Organisationsaufwand mit sich brachte.

Uni Osnabrück FB Musik

Leonard erstellte eigenständig diverse Printmedien (Übersichtsflyer „Universitätsmusik“, Programmhefte für die einzelnen Konzerte, Plakate für Konzerte, Koordination der Kooperationskonzerte u.a. mit dem Theater Osnabrück).

Darüber hinaus konzipierte und plante er ein multimediales Konzert im Rahmen der Universitätsmusik, das aus organisatorischen und finanziellen Gründen leider nicht realisiert werden konnte.



Arbeitsfeld Soziokultur. Projekte in Soziokulturellen Zentren, Kulturzentren und –initiativen.

Bürgerhaus Mahndorf, Bremen

Alin veranstaltete eine Lesung der Autorin Caren Benedikt. Sie erstellte das Konzept (Thema, Zielgruppe, Zeit-planung, Arbeitsplan, Öffentlichkeits-arbeit) und brachte das Projekt in die Programmplanung des Hauses ein. Alin stellte den Kontakt zur Autorin her, traf sämtliche Absprachen mit dieser und koordinierte die nötigen zeitlichen wie räumlichen Maßnahmen im Haus. Zudem entwickelte sie zusammen mit ihrer Einsatzstelle ein Plakat- und Flyermotiv für die Bewerbung der Veranstaltung und organisierte Aushang und Verteilung. Sie leitete die Abendveranstaltung, betreute die Autorin und organisierte den Buchverkauf.



(Foto: Collage der Freiwilligen zum FSJ Kultur)

Freizeitheim Linden & Freizeitheim Vahrenwald & Stadtteilkulturarbeit Hannover

Die drei FSJlerinnen des Bereichs Stadtteilkulturarbeit der Stadt Hannover haben sich für ein gemeinsames Projekt zusammengeschlossen. Sara (FZH Linden), Hannah (FZH Vahrenwald) und Mirijam (Stadt Hannover – Projekt Kinder – und Jugendbildung) haben in einer Projektwoche mit einer 11. Klasse ein „Poetryslamical“ zum Thema „kritische Auseinandersetzung mit social Media“ erarbeitet. Sie entwickelten ein Konzept, in dem vor allem auf das selbständige Arbeiten der Schüler_innen bei der Entwicklung von Texten und Ideen in Hinsicht des Stückes gesetzt wurde. Die FSJlerinnen haben die Projekt-Woche Detail genau geplant, eine Kosten-Kalkulation erstellt und einen Dozenten für den Poetryslamworkshop engagiert.

Freizeitheim Vahrenwald, Hannover

In Zusammenarbeit mit zwei Künstlerinnen hat Hannah das Handyfilmprojekt für Hannover-Vahrenwald umgesetzt. Hierbei haben die beiden FSJlerinnen in der Stadt von Jugendlichen Handyfilme gesammelt – Motto: „schenkt ihr uns einen Handyfilm?“ Diese Handyfilme wurden auf der Internetseite der Künstlerinnen gespeichert und von den FSJlerinnen zu 2 neuen Filmen zusammengeschnitten. Außerdem haben sie gemeinsam mit den Künstlerinnen eine Facebookseite erstellt, um den Auftakt des Projektes zu bewerben. Das Foyer des Freizeitheimes wurde zur „Handyfilmounge“ umgestaltet: eine dynamische Medieninstallation mit Lichtgestaltung und zwei parallel laufenden Videozuschnittes, entstanden aus den vielen Filmen. Musikalische Untermalung lieferte ein von ihnen gebuchter DJ.

Hallenbad – Kultur am Schachtweg Wolfsburg

Als Projekt hat Helen einen Video-Clip (eine Coverversion von Kings Of Leon „Use Somebody“) produziert. Dafür konnte sie Mitarbeiter des Hallenbades begeistern, die bei den Musikaufnahmen mitwirkten. Dafür konnte Helen das Tonstudio des Hallenbades nutzen. Sie bekam Unterstützung der



Techniker des Hallenbades, die ihr die Aufnahmetechnik sowie das Mischen der Aufnahme gezeigt haben. Bei den Videoaufnahmen hat sie auch Unterstützung bekommen, den Schnitt des Videos sowie das Hinterlegen der Tonspur hat Helen selbst übernommen.

Kulturetage Oldenburg, Öffentlichkeitsarbeit

Als Projekt plante Alina nach eigener Idee im Rahmen des Oldenburger Kultursommers eine öffentliche Lesung des Jugendbuchs „Silber – Das erste Buch der Träume“ von Kerstin Gier mit verteilten Rollen – von Jugendlichen für Jugendliche – und führte sie erfolgreich durch.

Kulturetage Oldenburg, Öffentlichkeitsarbeit

Lutz übernahm die Organisation und Durchführung des im Kultursommer stattfindenden Straßentheaterstücks „Schweinebande“ vom Blaumeier Atelier zusammen mit einem verantwortlichen Kollegen der Kulturetage. Am Veranstaltungstag war er Ansprechpartner für alle Beteiligten und unterstützte den Aufbau und die Koordination auf dem Schlossplatz.

Kulturetage Oldenburg, Service

Die Arbeit im Besucherservice der Kulturetage beinhaltet eine ganze Reihe immer wiederkehrender Standardaufgaben. Im Rahmen ihres Projekts hat Freya ein alles umfassendes „Handbuch“ für die Aufgaben der Freiwilligen im Servicebüro geschrieben. Ziel dieses Projekts ist es, eine neue Tradition zu beginnen, denn das Handbuch soll an die Nachfolger weitergereicht werden und dann immer weiter ergänzt und aktualisiert werden. Freya hat dabei einen guten Überblick über die Anforderungen und Aufgaben ihres Arbeitsbereich erhalten und musste Kozepte entwickeln, diese Aufgaben in übersichtlicher und nachvollziehbarer Form darzustellen, um die Einarbeitung weiterer Nachfolger zu erleichtern.

KulturFabrik Löseke

Lucas Projekt beinhaltete die Organisation und Umsetzung eines Partyevents mit dem Schwerpunkt britischer House-Musik. Er war in dem Planungszeitraum von einem Monat für die komplette Organisation und Durchführung verantwortlich. Dazu gehörten unter anderem das Booking des Hauptacts „Maximono“, die Erstellung von Flyern und Plakaten und das Bewerben der Veranstaltung auf sozialen Netzwerken. Hinzu kam die Durchführung und Betreuung des Eventabends als Veranstalter und DJ.

Kulturnetzwerk Koppelschleuse

Hannahs Projekt bestand in der Planung und Organisation der Jahresausstellung zum Thema „Weltreise“. Sie hat die Jahresausstellung der Kunstschule von März bis April 2015 organisiert, durchgeführt und abgerechnet.

Kulturzentrum Pavillon Hannover, Bürgerinitiative Raschplatz e.V.



Isabel hat gemeinsam mit der Freiwilligen im FSJ Politik, Justin Laura, das Projekt „True Story!“ durchgeführt, ein soziokulturelles Projekt, bei dem junge Menschen in einem workshop mit dem professionellen Slammer Tobias Kunze das Schreiben von Poetry-Slam-Texten geübt haben, die sie bei einer öffentlichen Veranstaltung im Pavillon vorgetragen haben. Bei den Workshops ging es nicht nur um das Verfassen der Texte, sondern auch darum, zu vermitteln, wie sich die Jugendlichen präsentieren und wie sie ihre eigenen Themen artikulieren können.



Kulturzentrum Seefelder Mühle



Im Rahmen des Projektes FrauenBilder (ein Projekt über Feminismus und Sexismus) übernahm Leonie die eigenverantwortliche Konzeption, Organisation und Durchführung eines Poetryslams, für den sie eigenständig die Förderung beantragte und bewilligt bekam. Der Poetryslam wurde im Zeitraum von einem halben Jahr geplant, jeden Bestandteil der Organisation (Anfrage und Verträge der Slammer_innen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Abrechnung etc.) hat Leonie selbstständig übernommen. Sowohl teilnehmende Slammer_innen, als auch das Publikum waren generationenübergreifend (ca. von 16 bis 80) besetzt und haben viel Raum und Anlass für Austausch über Feminismus, Sexismus und Klischees gegeben.



Kulturzentrum Weserrenaissance Schloss Bevern

Nach einer Recherche über die bestehenden Angebote zur Jugendkultur im Landkreis entwickelte Hannah die Idee, einen Rap-Workshop im Rahmen des Ganztagsangebots der angrenzenden Oberschule Bevern durchzuführen. In Absprache mit der Schulleitung gewann sie im den Hannoveraner Rapper Spax zur Durchführung und bereitete die Schüler_innen in mehrmonatigen AG-Besuchen auf die drei Workshoptage zum Thema „Das Schloss und seine Geschichte“ vor. Den im Schloss stattfindenden Workshop begleitete sie eigenständig, dokumentierte ihn und sorgte für eine erste Aufführung des Ergebnisses bei einem Schulfest. Mit ihrem Projekt verankerte Hannah erstmals das Genre Rap und das Kulturzentrum als außerschulischen kreativen Lernort der Oberschule. Das künstlerische Ergebnis – der Rap vom Schloss – bleibt als Dokument der Kreativität zum Thema lokale Identität und Geschichte auch nachhaltig erhalten.

Kulturzentrum Wilde Rose, Melle



Stilistisch angelehnt an die auf Manga-Cosplay-Events verbreiteten Tanz-, Musik- und Theaterstücke entwickelte Noelle „NONO's COSPLAY SHOW – Auf den Spuren meines Lebens“. Sie brachte ihre Leidenschaft für den Tanz, die Musik und für Manga-Kostüme zusammen. Gemeinsam mit drei weiteren Mitwirkenden ist ein Stück entstanden, welches berührend, spannend und humorvoll Ausschnitte aus dem Leben vierer sich auf außergewöhnliche Weise nahe stehenden Charaktere, mit ihren Höhen und Tiefen beschreibt.





Lagerhalle, Osnabrück

Das eigenständige Projekt, „Band Bingo Unplugged“, entstand in Zusammenarbeit der beiden Freiwilligen der Lagerhalle (Patrick und Lisa) und einer studentischen Praktikantin. Die Veranstaltung war ein gemütlicher Konzertabend bei Kneipenatmosphäre, in der Lagerhalle. Drei Bands spielten an diesem Abend ihre eigenen Songs. Die Besucher bekamen am Eingang einen Bingo-Zettel, auf dem sie die gespielten Lieder abstreichen konnten und mit ein bisschen Glück, ein „Bingo“ hatten. Die Preise wurden von Osnabrücker Unternehmen und der Lagerhalle gestiftet. Durch dieses Veranstaltungskonzept gelang es, bislang unbekannteren Bands eine Auftrittsmöglichkeit im großen Saal der Lagerhalle vor über 100 Gästen zu bieten.

Stadtteilzentrum Krokus, Hannover

Im Laufe von Johannas FSJ entstand eine aufwändige und künstlerisch-technisch anspruchsvolle Fassadengestaltung des Stadtteilzentrums, an dem sich zahlreiche Erwachsene mit selbstgestrickten Schals beteiligt haben.

Stadtteilzentrum Sahlkamp und CircO Hannover e.V.

Katharina (Stadtteilzentrum Sahlkamp) und Franziska (CircO Hannover e.V.) haben gemeinsam einen Dokumentarfilm über die Zirkusarbeit in den Kursen des Kinderzirkus Sahlino und diverser weiterer Gruppen des CircO erarbeitet. Dazu gehörten die Regie, die Aufnahmen, die Interviews, die musikalische Untermalung sowie der Schnitt. Der Film dient unter anderem als Imagefilm für die Zirkusarbeit in Hannover und wird im Internet veröffentlicht.

Universum e.V., Bramsche

Juliane hat sich für den Bramscher Ferienspaß 2015 ein Geländespiel für 40 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren ausgedacht. Hierfür fertigte sie selbstständig sowohl Requisiten, als auch Kostüme für die einzelnen Rollen an und plante alles Erforderliche für das Geländespiel.

Arbeitsfeld Theater. Projekte in Theatern, in der Theaterpädagogik, etc.

Landesbühne Niedersachsen Nord

Gemeinsam entwickelten die beiden Freiwilligen Jesper und Laura die Idee, das Zuschauerverhalten im Theater in drei Kurzfilmen zu verarbeiten. Das Ziel waren drei kurze Filmsequenzen, die auf unterhaltsame Weise typische Benimmregeln im Theater zeigen.

Während Laura die organisatorischen Schwerpunkte des Projektes bearbeitete und sich um das Casting, die Drehorte und -termine kümmerte, lag der Schwerpunkt von Jesper auf der Erstellung und dem Schnitt der Videos. Die Ergebnisse wurden bei YouTube im Kanal der Landesbühne eingestellt und auf Facebook veröffentlicht.

Niedersächsische Staatstheater Hannover, Staatsoper

Für ihr eigenständiges Projekt schlossen sich die beiden FSJlerinnen an der Staatsoper Hannover Hanna (Dramaturgie) und Sophie (Ballett) zusammen und erstellten ein „Opern-Hörspiels“ über ein FSJ Kultur an der Oper. Konzeption, Anfertigen des Skripts, Aufnahme und Schnitt übernahmen sie dabei komplett selbst.



Oldenburgisches Staatstheater Junges Theater

Gemeinsam mit zwei pädagogischen Hilfskräften leitete Hanna einen wöchentlich stattfindenden Kinderclub. Zusammen mit den teilnehmenden Kindern entwickelte sie ein Stück, das am 22.03.15 unter dem Titel „Verwunschene Suche“ zur Premiere kam.

Oldenburgisches Staatstheater, Öffentlichkeitsarbeit

Als eigenes Projekt betreute Clara die Öffentlichkeitsarbeit für die 12. Internationalen Tanztage, vom 17.-26. April 2015. Tanzensembles aus der ganzen Welt waren zu Gast, mit denen Clara schon im Vorfeld die Abendprogramme absprach und diese vor Ort mit betreute.

Des Weiteren half sie bei der Organisation des dritten TheaterCampus' im Januar 2015, eine Woche in der Studenten und Auszubildende vergünstigt alle Vorstellungen besuchen und außerdem an neun verschiedenen Workshops teilnehmen konnten. Clara übernahm die Organisation der Workshops und betreute in der Woche die Workshop-Teilnehmer bei ihrem Besuch im Theater.

Staatstheater Braunschweig

Als eigenverantwortliches Projekt suchte sich Felix die eigenständige Ausarbeitung und Durchführung eines theaterpädagogischen inszenierungsbegleitenden Workshops aus. Diesen erarbeitete er zur Bühnenfassung Erich Maria Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“ in der Regie von Nicolai Sykosch, die im November 2014 Premiere hatte. Er besuchte die Konzeptions- und Endproben, untersuchte den Text, die Spielweise und Ausstattung der Inszenierung und entwickelte daraus praktische Module für die Durchführung einer theaterpraktischen Werkstatt. Diese bot er im Bereich „Theater für alle“ für Interessierte in den verschiedenen Medien des Theaters an und führte ihn im Anschluss erfolgreich durch.

Schlosstheater Celle e.V., Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Doreen konzipierte ein neues Instagram-Profil des Schlosstheaters, sammelte Ideen für Themen und Bildmotive, und stellte einen Redaktionszeitplan auf. Die mehrmals wöchentlich publizierten Fotos, Videos und Kurztexte zeigten das Theater von einer nahbaren Seite, ermöglichten Einblicke hinter die Kulissen und stellten den Arbeitsalltag am Haus aus einer persönlichen Innensicht vor. Speziell für ihr Instagram-Projekt entwickelte sie zudem ein neues Videoformat, den „MemberMonday“: sie portraitierte Theatermitarbeiter_innen und ihren Berufsalltag in selbst geschnittenen Videointerviews.

Schlosstheater Celle e.V., Theaterpädagogik

Kiara übernahm gemeinsam mit einer Regieassistentin des Schlosstheaters die Leitung des Jugendclubs von Oktober 2014 bis Juni 2015. Das Ziel war eine Aufführung, in der die Themen der Jugendlichen im Zentrum standen und das im Probenprozess Entwickelte zum Einsatz kommen konnte. Die Gruppe bestand aus sechs introvertierteren und unerfahrenen Spieler_innen (darunter eine Autistin) im Alter von 13-18 Jahren. Zu dem Produktionsprozess zählten die Vor- und Nachbereitung der wöchentlich stattfindenden Proben, das Anleiten von gruppenspezifischen Aufwärmübungen und das Vermitteln von Schauspielgrundlagen. Die Stücksuche, Besetzung und Ausstattung lag ebenfalls in den Händen des anleitenden Teams. Das Ergebnis war die Inszenierung des Stückes „Morning“ von Simon Stephens, welche dreimal vor öffentlichem Publikum in der HALLE 19 aufgeführt wurde. Thematisch greift das Stück die Lebensrealität der Jugendlichen Celles in überspitzter Form auf (das Leben in einer Kleinstadt, das perspektivlos erscheint). Ängste, Sehnsüchte, Freundschaft und die Suche nach der eigenen Identität sind Themen des Stückes.



Tanzendes Theater Wolfsburg



Daniel beschäftigte sich mit der Frage „Freiheit und Verbundenheit im Tanz“ und „Wieviel Tanz braucht die heutige globalisierte Welt, in der wir leben?“. Er wollte seine theoretischen Überlegungen mit der praktischen Tanzarbeit verbinden. Seine Tanzerfahrungen kommen vom Standard- und Lateintanz, welche er in 3 verschiedenen Gruppen als Schritt-/Rhythmuskombinationen und -erfahrungen vermittelte. Projektteilnehmer waren die Jugendgruppe 9-15 Jahre *Musicalkids*, die Erwachsenengruppe von Pop bis Klassik ab 30 Jahre und die Tanzreifen ab 50 Jahre. In den Gruppen recherchierte Daniel, warum Menschen tanzen und was sie dabei erleben. Dieses wurde im Projekt zu einem Tanztheater der Generationen zusammengefasst. Daniel entwickelte das Drehbuch, entwarf die Unterrichtseinheiten zusammen mit den Kursleitenden.



Mitglieder von drei Ensembles halfen dem Nachwuchschorographen bei der Umsetzung seiner Ideen.

Foto: regios24/Lars Landmann

Ein Tanzreigen, der ganz philosophisch angelegt ist

Die tänzerische Abschlussarbeit von Daniel Popp trug „Züge einer Doktorarbeit“.

Von Andreas Stolz

Stadtmitte. Für den Choreographen Daniel Martins vom Tanzenden Theater hatte das, was der 19-jährige Daniel Popp präsentierte, vom Anspruch und dessen Umsetzung her „Züge einer Doktorarbeit“. Das Urteil des Experten: „Das hat er sehr, sehr gut gemacht.“ Martins teilte seine Meinung rund 70 Zuschauern mit, die sich auf der Studiobühne im „Hallenbad-Kultur am Schacht-

„Sabine Thanner hat mir gesagt, ich solle mich mit der Geschichte des Tanzens auseinandersetzen.“

Daniel Popp über die Zielrichtung seiner Abschlussarbeit.

weg“ eingefunden hatten.

Daniel Popp absolviert, seit September 2014, beim Tanzenden Theater (TTW) sein „Freiwilliges Soziales Jahr - Kultur“. Er machte im Hallenbad unter dem Titel „Schneller, höher, weiter und dann?! - Was uns im 21. Jahrhundert eigentlich antreibt“, am Sonnabend seine Abschlussarbeit publik. In Kooperation mit drei Ensembles des TTW hat der junge Mann, dessen Hintergrund der Gesellschaftstanz ist, seine Ideen umgesetzt. Der Fokus lag sowohl auf der Geschichte und dem globalen Charakter des Tanzens, als auch auf der Frage nach „Tanzen und Freiheit“ sowie auf der Reflexion, wieso tanzen gerade heute sehr wichtig sein kann. Mit den Mitgliedern der Musical Kids (9 bis 15 Jahre), der Gruppe „Pop bis Klassik“ (Ü 30) und den Akteuren von „Tanzreif“ (Ü 50) hat der „FSJ-ler“ die von ihm erdachten

Choreographien einstudiert. Unterstützt von den Tanz-Pädagogen, die für gewöhnlich die Ensembles anleiten. Das sind Daniel Martins, Bettina Paletta und Charlotte Küffner.

Auf die Idee, einen philosophisch angelegten Tanzreigen zu kreieren, kam der 19-jährige nach einem Gespräch mit seiner Chefin. „Sabine Thanner hat mir gesagt, ich solle mich mit der Geschichte des Tanzens auseinandersetzen“, erzählte Daniel Popp am Rande der Veranstaltung im Hallenbad. Die Projektphase habe schon im Oktober 2014 begonnen. Neben dem Prozess des Choreographierens und Einstudierens hatte der „FSJ ler“ ein zusätzliches Pensum zu erledigen. Einwerben von Sponsoren sowie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld der Veranstaltung zählten dazu. Sabine Thanner, die Chefin des Tanzenden Theaters, sagt

über Daniel Popp: „Ein sehr intellektueller junger Mann, der einen philosophischen Ansatz hat und viel hinterfragt.“

Vor diesem Hintergrund liefen die Tanzbilder ab, die der 19-Jährige entwickelt hat. Die Gruppen, sie repräsentierten drei Generationen, verbanden in den Tänzen klassische Bewegungsfolgen der Rumba oder des Walzers mit Elementen des Modern Dance. Das atmosphärische Spektrum der Musik reichte von beschwingt bis verhalten-nachdenklich. Die Leistung der „Compagnien“ - gut und sehr engagiert in der Umsetzung. Den Gruppen gelang es, Gefühle zu visualisieren.

Popp wird der Kultur und seinem Faible, Fragen nachzugehen, treu bleiben. „Ich möchte in Lüneburg Kulturwissenschaften und Philosophie studieren“, sagte er mit Blick auf seine eigene Zukunftsplanung.



Theater der Nacht, Northeim

Im Rahmen der Theaterpädagogik hat Judith die Assistenz sowohl bei der Kinder- als auch bei der Jugendtheatergruppe übernommen. Beide Gruppen mit jeweils 10 Teilnehmer_innen trafen sich von September 2014 bis Juni 2015 wöchentlich, um jeweils ein eigenes Stück zu erarbeiten. Judith unterstützte zunächst die Projektleiterin bei der Organisation und Durchführung der Gruppentreffen, lernte Stückentwicklung und Improvisationstechniken kennen und übernahm bald die eigenverantwortliche Leitung der Treffen. Sie baute mit den Kindern und Jugendlichen Puppen, Masken und Requisiten für die Stücke und probte mit ihnen. Die Jugendtheatergruppe gewann mit einer eigenen Version von „Macbeth“ den ersten Preis beim Jugendtheaterfestival „Theatervirus“ im Rahmen der Gandersheimer Domfestspiele.

Theater Hameln

Mit ihrer Jugendgruppe „Young Stage“ hat Katharina ein eigenes Stück geschrieben und erarbeitet, welches im Theater Hameln aufgeführt wurde. Für diese Inszenierung bearbeitete sie sämtliche Bereiche selbstständig: Von der Textarbeit, Regie und szenischen Einrichtung über Kostüme und Bühnenbild bis hin zu der Programmheftgestaltung. Außerdem hat Katharina eine große Veranstaltung für den Rosenmontag organisiert, bei der eine Grundschule ein Kinderrockkonzert besuchte und anschließend eine Faschingsparty feierte. Die Ideen dazu hat Katharina selbst entwickelt und gemeinsam mit Kolleg_innen durchgeführt.

Theater Osnabrück, Öffentlichkeitsarbeit

Für den Facebookauftritt des Theaters Osnabrück hat Leoni den Adventskalender 2014 konzipiert, organisiert und umgesetzt. Gemeinsam mit einer Kollegin hat sie dafür 24 Kurztrailer produziert, in denen sie als Moderatorin aufgetreten ist.

Theaterhaus Hildesheim

Luras eigenverantwortliches Projekt bestand in der Entwicklung und im Aufbau eines alternativen Werbe- und Präsentationsmittels für das Theaterhaus Hildesheim im öffentlichen Raum. Zwischen März und Juni 2015 wurde ein, von der Fahrradselbsthilfewerkstatt gespendetes Fahrrad auf seine Fahrtauglichkeit geprüft, auseinanderggebaut, abgeschliffen, grundiert, lackiert und wieder zusammengebaut. Darüber hinaus erhielt das Fahrrad eigens entworfene Schilder und Werbematerialhalterungen, die von Laura im Sinne des Corporate Design entwickelt und umgesetzt wurden. Projektplanung und Erstellung des Kosten- und Finanzierungsplans wurden unter Hilfestellung der Geschäftsführung erstellt. Die Projektdurchführung, das Controlling, die Anpassung des Zeitplans, die Kommunikation mit der Stiftung sowie die Abrechnung übernahm Laura selbstständig.

Theaterpädagogisches Zentrum Lingen

Marie hat eigenverantwortlich die Fotoausstellung „Kleiderfrage“ erstellt. Die Kostüme des hauseigenen Fundus wurden mittels Models in Szene gesetzt. Die Fotos wurden im Anschluss digital bearbeitet und auf Platten gedruckt. Die Fotoausstellung wurde der Öffentlichkeit präsentiert.



Theater-Laboratorium Oldenburg



Benjamin und Katharina schrieben ein eigenes Theaterstück mit dem Titel „Leben Hbf“ und brachten es erfolgreich auf die Bühne. Als Schauspieler und Mitwirkende unterstützten die beiden einige Freiwillige des FSJ Kultur aus Oldenburg. Benjamin übernahm neben vielen weiteren Aufgaben eine der Hauptrollen, Katharina war für den organisatorischen Ablauf zuständig. Der erfolgreichen Premiere folgten drei weitere Aufführungen mit jeweils über 60 Zuschauer_innen.



Movement Research e.V. Compagnie Fredeweß

In dem Projekt „Die unglaublichen Tänzer“ leitete Maurice im Nachmittagsbereich über zwei Wochen selbstständig eine Gruppe von 10 Kindern an, die bereits an einem MOTS-Workshop (Moderner Tanz in Schulen) teilgenommen hatten. Er plante und organisierte die Proben, in Absprache mit der Compagnie Fredeweß, dem Klassenlehrer und den Eltern. Er erarbeitete eigenständig mit den Kindern eine eigene Choreografie, auf Basis der Methode des Movement Research, die in einer Abschlusspräsentation vor Publikum präsentiert wurde.

Projekte aus anderen Arbeitsfeldern.

Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover

Phil entwickelte im Rahmen seines FSJ-Kultur die „Twincities Hannover-Tasche“. Die Baumwolltasche wurde in einer Auflage von 500 Exemplaren produziert. Das Projekt wurde durch Projektmittel des Bereichs Internationale Kulturarbeit des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover gefördert. Mittlerweile wird der Beutel als Gastgeschenk für Delegationen und Besucher aus den Partnerstädten genutzt und wird bei Aktionen des Kulturbüros eingesetzt.

Büro 1200 – Hildesheim Marketing

Jessica hat im Rahmen ihres eigenverantwortlichen Projekts einen 8-seitigen Flyer für die Stadtführungen im Jubiläumsjahr erstellt. Dazu gehörte die Konzeption des Flyers, die Datenrecherche, die Entwicklung des grafischen Konzepts und das Erstellen des Flyers.



Niedersächsischer Heimatbund e.V.

Michelle hat sich für die Ausrichtung des Zukunftstages sowie für ein Fotoprojekt als eigenverantwortliches Projekte entschieden. Hier plante sie selbständig die Inhalte und Abläufe, führte Gespräche mit Fachleuten und Laien, kümmerte sich um die Technik und die Öffentlichkeitsarbeit der Projekte. Aus Sicht eines jungen Menschen konnte sie Anregungen für die Arbeit des Heimatbundes geben, um so zukünftig weitere, auf den ersten Blick nicht an der Heimatpflege Interessierte, für diese Thematik zu begeistern.

Volkshochschule Osnabrück

Judith hat die Projektidee „Erzählende Bücherregale“ entwickelt und umgesetzt. Ziel war es, öffentlich zugängliche Bücherregale vor allem für Migrant_innen anzubieten, in denen Bücher in verschiedenen (Fremd-)Sprachen zur Verfügung gestellt werden, um Migrant_innen mit wenig Deutsch-Kenntnissen und wenig Geld trotzdem eine kulturelle Teilhabe zur ermöglichen. Für die Gestaltung der Regale hat Judith in Absprache mit dem Programmbereichsverantwortlichen Migrant_innen aus den Deutschkursen der VHS eingeladen, zum Thema „Warum lerne ich Deutsch?“ einen Satz in ihrer Muttersprache zu formulieren. Die Sätze schrieb sie auf Holzbrettchen, die an den Regalen angebracht wurden. Durch einen öffentlichen Aufruf auf der VHS-Facebookseite, im Programmheft und durch Plakataushänge sammelte sie Bücherspenden. Außerdem erstellte sie eine „Gebrauchsanweisung“ in verschiedenen Sprachen. Eines der Regale wurde im Flüchtlingshaus, einer Erstaufnahmestelle des Landes Niedersachsen, aufgestellt, das andere im Erdgeschoss der VHS.

Verein Jugendkulturarbeit Oldenburg



Leonie hat eine Spurensuche unter den ehemaligen und aktuellen Freiwilligen ihrer Einrichtung initiiert. Die Erfahrungen von insgesamt 9 Freiwilligen (4x Freiwilliges Soziales Jahr Kultur, 5x Europäischer Freiwilligendienst) wurden von ihr gesammelt und mit einem Foto auf einem Plakat abgebildet. Die erstellten Plakate waren in einer Ausstellung zu sehen und nun auch auf der Homepage des Vereins abgebildet.



Volkshochschule Rotenburg, Rotenburg / Wümme

Als eigenverantwortliches Projekt hat Anne Teilnehmenden der Kurse der VHS befragt, um heraus zu finden, welche Menschen die Kurse besuchen, wie es ihnen gefällt und was ihnen der Kursbesuch gebracht hat. Gleichzeitig entwickelte sie kreative Ideen, wie die Ergebnisse der Umfrage aufbereitet werden können. So fotografierte sie die Teilnehmenden und ergänzte die Porträtaufnahmen mit prägnanten Aussagen zur Gestaltung des aktuellen VHS-Programmheftes.

Stadt Hannover– Projekt Kinder – und Jugendbildung, Stadtteilkulturarbeit

Neben der eigenverantwortlich ausgeführten Organisation des Kükenabos, in der Mirijam selbstständig die Künstler und Familienzentren betreute, das Programm zusammenstellte und die Abwicklung überwachte, hat sie eigenverantwortlich ein Projekt durchgeführt. Im Rahmen des Projektes „Sommercampus“, eine „Ferienuni für Kinder“ entwickelte sie selbstständig ein eigenes Kursangebot.



Stadt Osnabrück – Fachbereich Kultur, Projektbüro



Anja hat in ihrem Projekt „Grünfahrer“ 12 recycelte Einkaufswagen auf eine Reise durch Osnabrück geschickt. Zuvor wurden sie von verschiedenen Gruppen bepflanzt und ausgestattet: von einer Kindergartengruppe, den Mitarbeitern einer Pizzeria oder den Angestellten des Rathauses. Die Grünfahrer wurden mit einem Peilsender versehen in die Stadt geschoben und an einen Platz gestellt an dem sie „gebraucht“ wurden, zum Beispiel an eine Bushaltestelle oder in der Fußgängerzone. Ziel war es, die Osnabrücker dazu anzuregen auf eine ganz besondere Expedition zu gehen, ihre Umwelt wahrzunehmen und sie zu gestalten.



Kino im Künstlerhaus Hannover

Jonas' Projekt war die begleitete Filmreihe „Scorseses New York“ – fünf Veranstaltungen im Zeitraum vom 6. Mai – 10. Juni 2015. Eine Reihe mit einer gezielten Auswahl von Filmen des US-amerikanischen Regisseurs Martin Scorsese, thematisch fokussiert auf die Darstellung der Stadt New York und ihrer „Stadtgesellschaft“. Hierbei ging es Jonas im Wesentlichen um eine filmwissenschaftliche Analyse von gesellschaftlichen Themen wie Gewalt, Rassismus oder anderen sozialen Missständen durch eingeladene Referenten: Dr. Willem Stranck und Dr. Eckard Pabst (Dozenten der Universität Kiel) sowie Dr. Siegfried Tesche (freier Filmjournalist aus Hannover)

Jonas hat die Filmreihe von der ersten Idee über die Ausgestaltung des thematischen und filmhistorischen Konzeptes bis hin zur Realisierung, zum Ablauf der jeweiligen Veranstaltungen eigenständig und eigenverantwortlich geplant und gestaltet.

Diakonie Himmelsthür e.V.

2014 hatte Silke Lüdecke, Mitglied der Künstlergruppe Wilderers, den Unic Award Preis in der Kategorie Spielzeug für ihre zwei großen Strick-Skulpturen: „Molly und Wanda“ erhalten. Zu diesen hatte sie eine Geschichte erfunden, die sie in Buchform bringen wollte. Judith unterstützte Frau Lüdecke darin, das Buch zu gestalten und einen Prototyp zu entwickeln. Ihr Ziel war es, den künstlerischen und dichterischen Fähigkeiten von behinderten Menschen ein Portal zu geben und damit möglichst viele Menschen zu erreichen und zusätzlich Unterstützung zu geben. In einem Zeitrahmen von acht Monaten wurde an dem Buchprojekt gearbeitet. Gemeinsam mit Mitgliedern der Künstlergruppe Wilderers, wurden die Szenen des vorher erstellten Storyboards umgesetzt und die Echtfiguren „Molly und Wanda“ in Szene gesetzt. Judith fügte das entstandene Bildmaterial digital zusammen. In Absprache mit den Künstler_innen und ihrer Anleiterin im FSJ wurde der endgültige Entwurf gefunden. Seitdem wurden alle Hildesheimer und Hannoveraner Verlage, die für eine Veröffentlichung in Frage kamen, angeschrieben. Leider bisher ohne Erfolg. Die proWerkstätten, an welche die Wilderers angebunden sind, überlegen nun, das Buch selbst drucken zu lassen.



DLR_School_Lab, Göttingen

Als eigenständiges Projekt entwickelte Sina eine Standortralley im Rahmen des Girls' Day/Zukunftstags 2015. In ihren Händen lag die Ablaufplanung und Organisation, die Planung mit den Mitwirkenden und Erarbeitung einzelnen Stationen, das Herausarbeiten einer Hintergrundgeschichte, die Erstellung von Hilfsmitteln wie Standortplan sowie die Planung der Durchführung und des Zeitablaufs. Thema war, Schüler_innen einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche eines Forschungszentrums (DLR-Standort Göttingen) zu geben und damit für die spätere Berufswahl Impulse zu liefern. Es werden die jährliche Wiederholung und eine Einbindung in weitere Veranstaltungen angestrebt.

Stadt Nienburg, Fachbereich Kulturveranstaltungen

„ars loci“ ist der Name einer Reihe von Kunstausstellungen, die alle zwei Jahre im Nienburger Rathaus sowie in der Stadtkirche St. Martin stattfindet. 2015 wurde die Teilnahme und die Möglichkeit, den mit 1500 € dotierten Kunstpreis zu gewinnen, erstmals öffentlich ausgeschrieben. Die Sichtung, Verwaltung und Aufbereitung der 90 eingegangenen Bewerbungen von professionell arbeitenden Künstler_innen übernahm Tobias im Auftrag der Auswahlkommission.

Gedenkstätte Bergen-Belsen

Ruth konzipierte eine Bildungsveranstaltung, die mit einer Schulklasse aus Hannover durchgeführt wurde und die aus einer vorbereitenden Einheit in der Schule und einem Studientag in der Gedenkstätte Bergen-Belsen bestand. Für beide Einheiten erarbeitete und stellte sie die entsprechenden Materialien zusammen, und traf die nötigen Absprachen mit der Lehrkraft. Für die Vorbereitungseinheit wählte Ruth Interviewausschnitte aus dem Bestand der Gedenkstätte aus, die in der Schule gezeigt, besprochen und analysiert wurden. Um Ruths Idee auch in Zukunft im Rahmen der Bildungsarbeit einzusetzen, wurde sie von einer Mitarbeiterin der Gedenkstätte begleitet.

Kooperative Gesamtschule Moringen

Die beiden Freiwilligen der KGS, Lukas und Franziska, haben gemeinsam die Planung und Durchführung eines Vorlesenachmittages für die Schüler_innen der benachbarten Grundschule übernommen.

KulturAmbulanz am Klinikum Bremen-Ost

Ann-Kathrin entwickelte, plante und realisierte den Jugend-Kunstwettbewerb „Wie sieht der gesellschaftliche Idealmensch aus?“. Die Werbung umfasste einen eigens entworfenen gedruckten Flyer, der bei den Zielgruppen verteilt wurde, sodass sich zahlreiche Jugendliche an dem Wettbewerb beteiligten. Ergänzend begleitete sie den Wettbewerb auf Facebook. Die von Ann-Kathrin zusammengestellte Jury hat schließlich aufgrund ihrer Vorbereitung einzelne Arbeiten prämiert, die im Rahmen der Ausstellung „Klang meines Körpers“ in der Galerie im Park öffentlich gezeigt wurden.

Kulturbüro Gemeinde Weye

„MUSIKULTI“ lautet der Projekttitel von Annika: ein interkultureller Projekttag der in Zusammenarbeit mit der KGS Kirchweyhe durchgeführt wurde. Am 17. Juli 2015 fanden diverse Workshops, in denen musiziert, getanzt, und gebastelt wurde, in den Räumlichkeiten der Schule statt. „MUSIKULTI“ richtete sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren. Ziel war, die Teilnehmer_innen mit anderen Kulturen vertraut zu machen, sie sollten Vielfalt erleben. Annika bereitete den Projekttag vor, sie engagierte Workshopleiter_innen, entwarf Plakate und Anmelde Listen und plante den genauen Ablauf.



Ehemalige Jüdische Schule Leer in Kooperation mit dem Stadtarchiv Leer

Kea machte es sich zur Aufgabe, für die EJS eine durchgehende historische Dokumentation der jüdischen Schulen und Lehrer der ehemaligen Synagogengemeinde Leer zu erarbeiten.

Grundlage für die Recherche boten die im Stadtarchiv vorhandenen Akten aus der ehemaligen jüdischen Gemeinde Leer, Sekundärliteratur über die jüdische Schule in Leer sowie über das allgemeine jüdische Schulwesen im 18., 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland.

Es entstand eine Studie über das jüdische Schulwesen in Leer unter dem Titel: „Von Hebräisch bis Mathematik“, eine Entwicklung vom reinen Thoraunterricht bis zum elementaren Unterricht in einer „israelitischen“ Volksschule. Die Dokumentation wurde von Kea mit einem Layoutprogramm in eine ansprechende Form gebracht und wird in Zukunft als 30-seitige Broschüre in der Ehemaligen Jüdischen Schule Leer in der Dauerausstellung ausliegen.

Ostfriesische Landschaft, Kulturagentur

Katharina erstellte den Ostfriesland Kulturkalender 2015, eine Publikation mit einer Auswahl von rund 100 Kulturveranstaltungen der gesamten Ostfriesischen Halbinsel aus über 1.500 eingereichten Angeboten. Die Aufgaben umfassten Koordination, Redaktion und Betreuung bis zum Druck, sowie die Nacharbeit. Sie bestanden aus der Ausschreibung an die Kulturschaffenden, Organisation und Verwaltung der Einsendungen, Kontakt und Kommunikation mit den Kultureinrichtungen, der Suche nach geeignetem Bildmaterial, Schreiben von Texten, Korrekturlesen, Druck und Vertrieb der über 35.000 Exemplare, sowie die Mitarbeit bei der Pressearbeit zu dem Kulturkalender.

Unabhängiges Jugendzentrum KOMPLEX Schüttorf e.V.

An Alinas Projekt nahmen von Januar bis Juli 2015 zu gleichen Teilen männliche und weibliche Jugendliche aus dem offenen Bereich, überwiegend mit Migrationshintergrund, zwischen 9 und 23 Jahren teil. Jeweils mittwochs bereitete Alina verschiedene Angebote vor, an denen sich die Jugendlichen einbringen konnten, z.B.: Kochangebote, Brettspielnachmittage, Kreativangebote, um Impulse zur Stärkung der Sozialkompetenz, der Eigenverantwortung und Denkanstöße für das Thema Freizeitgestaltung zu geben. Abschließend erstellte sie eine Projektdokumentation, rechnete das Projekt ab und führte so den Nachweis für die korrekte Verwendung der Fördermittel vom Kreisjugendamt.

Archäologische Denkmalpflege Osnabrück

Im Rahmen des Ausstellungsprojektes *Magische Orte* sollte in Kooperation mit dem Osnabrücker Theater ein Stück zum Thema Landschaft, Mythen und Sagen entstehen. Andreas übernahm die Weiterentwicklung dieser Idee als eigenständiges Projekt. In Zusammenarbeit mit der Amateurtheatergruppe DIE THEATERMÄUSE entstand so das Kindertheaterstück „Cantina Magica“. Von Seiten der Archäologie übernahm Andreas gemeinsam mit dem Theaterteam die Betreuung der Kindergruppe: von der ersten Konzeption, über das Schreiben der Texte, bis hin zur Umsetzung der Vorstellungen.